© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

SCHUTZ VON WIESENBRÜTENDEN VOGELARTEN IN OBERÖSTERREICH

Projektsinitiativen der Naturschutzabteilung beim Amt der oö. Landesregierung

Protection of meadow breeding birds in Upper Austria
Project initiatives of the departement of nature protection,
Amt der oö. Landesregierung

von J. KUNISCH

Zusammenfassung

Ausgehend von Feldstudien an Wiesenbrütern in Oberösterreich werden Projektinitiativen der Naturschutzabteilung, Amt oö. Landesregierung beschrieben. Auftragsarbeiten an Ornithologen und Naturschutzorganisationen, Gebietsankäufe und Vertragsnaturschutz ergänzen einander. Projekte werden derzeit im Kremstal und im nördlichen Mühlviertel durchgeführt. Im Salzburger-Bayerischen Grenzgebiet läuft ein länderübergreifendes EU-Projekt im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Interreg II. Vom Wiesenvogelschutz profitieren auch andere schutzwürdige Arten und Lebensgemeinschaften.

Abstract

Field studies on meadow birds initiated protection projects of the department for nature protection, Amt der oö. Landesregierung. These projects which include commissions to ornithologists and nature protection organizations, purchase of sites and nature conservation by contracts complement each other. Current projects are carried out in Kremstal and Upper Mühlviertel. An international EU-project within Interreg II aims at the border region Upper Austria, Salzburg and Bavaria. Many other species and communities which are worth protecting profit from the protection of meadow birds.

Für den Schutz von wiesenbrütenden Vogelarten sind von der Naturschutzabteilung des Amtes der oö. Landesregierung seit mehreren Jahren verschiedenste Maßnahmen gesetzt worden. Allen voran sind Erhebungen und Bestandsaufnahmen als Auftragsarbeiten an Ornithologen und Naturschutzorganisationen vergeben worden.

Grundlagenstudien als Voraussetzung für Schutzvorschläge

Grundlegende Arbeit ist in diesem Zusammenhang eine Bestandserhebung wiesenbrütender Vogelarten in 24 Untersuchungsgebieten in Oberösterreich aus dem Jahr 1994 von der Arbeitsgemeinschaft für Ornithologie am OÖ. Landesmuseum gewesen (UHL 1995). In dieser Arbeit ist bereits im Jahr 1994 ein rasanter Schwund der wiesenbrütenden Vogelgemeinschaften festgestellt worden. Neben der Beschreibung der Brutbestände enthält diese Arbeit auch Anhaltspunkte für gezielte Schutzmaßnahmen, abgestimmt auf Gebiet und Vogelart.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Gebietsankauf und Vertragsnaturschutz

Aufbauend auf die Bestandserhebungen setzt die Naturschutzabteilung weitere Schutzinitiativen:

- Ausweisung von Schutzgebieten
- Ankauf von Grundflächen
- vertragsnaturschutzrechtliche Bewirtschaftungsvereinbarungen

In den letzten Jahren sind Schutzgebiete am Pfeifer-Anger (Ibmer Moor), am Grabensee und am Irrsee ausgewiesen und so Teillebensräume vom Großen Brachvogel (*Numenius arquata*) und Bekassine (*Gallinago gallinago*) einem hochwertigen Schutz zugeführt worden. In diesem Zusammenhang sind auch Grundflächen im Ausmaß von etwa 100 Hektar durch das Land Oberösterreich angekauft und somit einem langfristigem Schutz zugeführt worden.
Naturschutzmaßnahmen werden seit Mitte der 1980er Jahre zunehmend mehr auch über Bewirtschaftungsverträge mit den jeweiligen Grundeigentümern umgesetzt. Der flächendeckende Vertragsnaturschutz erfordert neben der finanziellen Entschädigung für den Ertragsentgang infolge der Bewirtschaftungsauflagen auch eine intensive Kooperation mit der Landwirtschaft.

Kremsauen

Diese Strategie ist vor allem in den Kremsauen, einem Verbreitungsgebiet des Großen Brachvogels, zielführend gewesen. Durch Abschluß von Bewirtschaftungsverträgen zwischen dem Land Oberösterreich, Naturschutzabteilung und den Grundeigentümern bzw. Grundbewirtschaftern wird die Voraussetzung einer Bewirtschaftung entsprechend der Bedürfnisse des Wiesenvogelschutzes gewährleistet. Diese Verträge werden im Rahmen eines Antrages auf Gewährung eines Pflegeausgleiches für ökologisch wertvolle Flächen (Pflegeausgleichsantrag) geschlossen.
Voraussetzung für eine zielführende Schutzstrategie ist, daß die Wiesenbewirtschaftung auf den Lebenszyklus der Wiesenvögel abgestimmt ist. Deshalb wird bei den Bewirtschaftungsverträgen eine spätere Mahd frühestens nach dem 1. Juli, wenn die Jungvögel die Nester verlassen haben als Fördervoraussetzung festgelegt.
Diese Bewirtschaftungsauflage ist mit einer Verschlechterung der Futterqualität verbunden und kann deshalb von den Landwirten nicht entschädigungslos hingenommen werden. Wiesenbrüter benötigen außerdem sehr artenreiche Wiesen mit einem hohen Anteil von Wiesenblumen (z.B. Trocken- oder Naßwiesen), denn dort sind auch ausreichend Insekten vorhanden, deren Raupen, Larven und Engerlinge den Jungvögeln eiweißreiches Futter in der ersten Entwicklungsperiode geben. Artenreiche Wiesen können aber nur bei einer weitgehenden Reduktion des Düngereinsatzes bzw. gänzlichem Düngerverzicht erhalten bleiben. Daher ist diese Bewirtschaftungsauflage mit einer Verringerung der Futterquantität verbunden, welche zu entschädigen ist.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mühlviertel

Die Bestandserhebung wiesenbrütender Vogelarten des Jahres 1994 hat notwendige Schutzprioritäten für Braunkehlchen- (*Saxicola rubetra*) und Wiesenpieperbestände (*Anthus pratensis*) insbesondere in den Freiwaldgemeinden im Mühlviertel (in den Gemeinden Sandl und Liebenau) gezeigt.

Aufgrund dieses Umstandes erfolgen auch in diesen Gemeinden verstärkte Aktivitäten, um Pflegevereinbarungen mit Grundbesitzern abschließen zu können. **Die Naturschutzabteilung des Amtes der oö. Landesregierung hat den WWF Österreich sowohl im Bereich der Freiwaldgemeinden als auch im Bereich der Kremsauen beauftragt, ein Netz von artenreichen Wiesenschutzgebieten zu schaffen**, um letzte Vorkommen vom Großen Brachvogel, Bekassine, Braunkehlchen und anderen bedrohten Tierarten der Feuchtwiesen zu erhalten.

Neben dem unmittelbaren Ziel des Wiesenbrutvogelschutzes können durch dieses Schutzprojekt auch Rückzugsräume für Schmetterlinge und Amphibien gesichert werden. Dieses Projekt ist für drei Jahre konzipiert und erfordert intensive Kooperationen mit den Grundeigentümern und der landwirtschaftlichen Interessensvertretung. Aus diesem Grund war auch die Einholung von Gutachten hinsichtlich der Entschädigungshöhe für die Bewirtschaftungsauflagen erforderlich, sowie eine Abstimmung der Förderungen welche im Rahmen des österreichischen Umweltprogramms (ÖPUL) gewährt werden.

Westliches Alpenvorland

Große Wiesenbrütergebiete liegen auch im Grenzraum zu Salzburg und Bayern. Aus ornithologischen Vorstudien ist bekannt, daß wiesenbrütende Vogelarten dieser Gebiete miteinander in essentieller Verbindung stehen und daß dieser genetische Austausch für eine langfristige Erhaltung der gesamten Population unbedingt erforderlich ist.

Dies ist Beweggrund für ein länderübergreifendes EU-Projekt im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Interreg II. Im Rahmen des Projektes „Schutz von Wiesenbrütern - Sicherung und Wiederherstellung eines länderübergreifenden Systems von artenreichen Wiesenbrüter - Lebensgemeinschaften" kooperieren die Länder Bayern, Oberösterreich und Salzburg.

Das Projektsgebiet betrifft die **Ettenau** und das **Ibmer Moor** in Oberösterreich, die **Trumerseen** und die **Oichten Riede** in Salzburg sowie das **Haarmoos** in Bayern.

Ziel des Projektes ist die Erhaltung dieser Lebensräume für Wiesenbrüter wie Bekassine, Braunkehlchen oder Großer Brachvogel. Ausgehend von einer parzellenscharfen Bestandsaufnahme der Flächenbewirtschaftung sind im Projektsgebiet Managementpläne zu erarbeiten, deren Umsetzung auf die nationalen Förderungsinstrumente aufbaut. Begleitet werden diese Arbeiten von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit. Gesprächs- und Informationsveranstaltungen mit der beteiligten und betroffenen Bevölkerung sowie Öffentlichkeitsarbeit für

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

eine breite Bevölkerungsschicht sind geplant, um den Wert dieser voralpinen Lebensräume in das öffentliche Bewußtsein zu bringen. Auch auf die Einbeziehung von Tourismus und Fremdenverkehr wird zu achten sein, darüber hinaus können Maßnahmen zur Besucherlenkung erfolgen.

Aus den beschriebenen Initiativen zum Schutz von wiesenbrütenden Vogelarten in Oberösterreich wird deutlich, daß Naturschutzmaßnahmen nicht nur durch die Ausweisung von Schutzgebieten gesetzt werden, sondern auch der Vertragsnaturschutz durch Entschädigung von Bewirtschaftungsmaßnahmen ein zunehmendes Maß an Bedeutung erhält.
Voraussetzung dafür sind eine breite Öffentlichkeitsarbeit, vielfältige Kooperationen der Naturschutzabteilung mit den Grundeigentümern sowie gute freiberuflich tätige Planer, die zur Aufarbeitung der Naturschutzprojekte beitragen. Nur so können Naturschutzmaßnahmen auch in größeren Bevölkerungskreisen mehr Akzeptanz finden, als dies bisher im hoheitlichen Naturschutz der Fall war.

Literatur

UHL H. (1995): Bestandserhebung wiesenbrütender Vogelarten in 24 Untersuchungsgebieten in Oberösterreich 1994. Vogelkdl. Nachrichten - Naturschutz aktuell **3**,2: 3-45.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. J. Kunisch
Naturschutzabteilung
Amt der oö. Landesregierung
Promenade 33
A-4020 Linz/AUSTRIA

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 006a

Autor(en)/Author(s): Kunisch Johannes

Artikel/Article: Schutz von wiesenbrütenden Vogelarten in Oberösterreich. Projektsinitiativen der Naturschutzabteilung bim Amt der oö.Landesregierung 33-36